

GUTRATER RITTERSCHAFT ZUE HOHENWERFEN:

Frühlingslieder zum Stiftungsfest



Am 13. Tag im Ostermond feierte die Ritterschaft ihren sechzehnjährigen Bestand mit einem Festkapitel. Dem Ladschrieb waren etlich' Ritterschaften gefolgt, so die Kuerenberger Ritterschaft zue Lintz, die Freie Ritterschaft zue Tittmoning, der Clan der O'Kleys, die Haselburger Ritterschaft zue Botzen und die Familia Camen Nigrum. Mit der Anzahl der eigenen Sassen wurden vierzig Recken und Burgfrauen und Gäste gezählt.

„Harmonia Variabilis“ waren die musikalischen Begleiter des Festabends und hatten der Jahreszeit entsprechend gar stimmungsvolle Frühlingslieder im Programm. Mit

einem Lied von Walther von der Vogelweide wurde das Kapitel eingeleitet.

Dann rief Ceremoniar Johannes von Gebing nach dem Burghauptmann. Michael der Trauner trat in den Remter und verkündete die Schließung der Burg. Ein gesicherter Ablauf des Kapitels sei gewährleistet. Das Kerzenlicht hatten er und Burgfrosch Emilian dabei und es wurden die Kerzen am Hochsitz und an den Tischen entflammt. Burgpfaff Richard der Gärr entzündete die Freundschaftskerze, danach trat Randolf von Hall, Wasserburg, Attel und Lindburg an die Rostra und verlas den Burg- und Bannfrieden. ➔





Cancellarius Chunrat der Gär stellte alle Anwesenden mit Rang und Namen vor und Großmeister Tassilo von Lebenau begrüßte die ritterliche Gesellschaft. Die Kapiteldevise wurde verkündet und eingelangte Geschreibe kundgetan.

Sangesmeister Norbert von Warthenfels wurde alsdann gebeten, das „Gutraterlied“ anzustimmen. Die Sassen erhoben sich – auch die Musici sangen mit – und laut und mit kräftigen Stimmen erklang das Kapitellied.

Dann waren wiederum die Musici tätig und spielten auf ihren mittelalterlichen Instrumenten zwei der Minnelieder, denn es wurde auf die süße Nachspeis gewartet. Dies ist ein guter Brauch bei den Gutratern, die Sassen dazu einzuladen und aus der Küche kamen alsdann drei große Gedecke mit Topfen- und Apfelstrudel und dazu Schlagobers. Der Truchsess prüfte die Speisen auf ihre Genießbarkeit

und gab sie zum Verzehr frei. Der Ceremoniar verkündete eine Pause und freudig holten sich die Sassen von den Köstlichkeiten.

Der zweite Teil des Kapitels war den Musici vorbehalten, die mit wunderschönem Spiel und Gesang aufwarteten. Die drei Virtuosen wurden vom Cancellarius vorgestellt: Martina Mathur, die an der Universität Mozarteum Gesang studierte und etliche Instrumente beherrscht; Petrus von Höglwörth, der in Klagenfurt, Wien und am Mozarteum Flöte studierte und historische Aufführungspraxis bei Nikolaus Harnoncourt hatte; Thomasin von Salzburg, ein Musiker, der unzählige mittelalterliche Instrumente spielt und in den Jahren 2010, 2011 und 2014 Gewinner des Minnesängertwettstreits in Deutschland war. Dieser erzählte auch sehr anschaulich von seinem Engagement in Baku, der Hauptstadt Aserbeidschans. (Bericht auf den Seiten 8 und 9) ➔





Mit einem Trinklied wurde die Humpenkreisung eingeleitet.

Dann wurde nach dem Kellermeister Manfredus von Weißpriach gerufen, der in Begleitung des Schankburschen Fabian vor den Hochsitz trat. Mit einem trefflichen Poem beschrieb der Kellermeister seine Suche nach dem besten Rebsaft und dessen Gift- und Keimfreiheit und da der Schankbursch den Humpen trug, hätte er fast auf den Kellertrunk vergessen. Die ritterlich' Kirch segnete Humpen und Inhalt und entnahm dann mit großem güldenem Schöpfer den Zehent. Dann schritt Richard der Gärr zur Predigt, die wie immer tiefsinnig lustig war und eine Auseinandersetzung zwischen den Oberen und Unteren zum Inhalt hatte. Den Pfründgang begleitete der Schatzmeister mit einem Lied, wo das Fegefeuer drohte, so nicht genügend Münz' für den Ablass

gegeben würde. Es war aber reichlich im Säckel, so dass es Ablass bis Ostern gab. Der Sangesmeister ließ es sich dann nicht nehmen, das Ständchen, das er dem Großmeister zur Inthronisierung gebracht hatte, zu singen.

Danach wurde reihum den Großmeistern der Humpen gereicht, für die Burgfrauen bekam ihn Lady of Leitrim vom Clan der O'Kleys. Großmeister Wulfing von Freyensteyn überreichte als Geschenk an ein schönes Laternengehäuse.

Zum Ausklang wurde das Bundeslied gesungen, hernach folgte die Freundschaftskette und der Großmeister sprach dazu besinnliche Worte. Mit der Burghauptmannsmeldung zur Öffnung der Burg fand das stimmungsvolle Kapitel sein Ende und somit konnte das Gaudium beginnen.

Bericht: Chunrat der Gärr

*Bilder: Astrid von Trauner
und Manfredus von Weißpriach*



